

Generationswechsel beim Beratungsring



Werte Mitglieder des Beratungsrings

Am 1. Juli ist unser Ringkoordinator Walther Waldner definitiv in den Ruhestand getreten und verlässt nach 32 Dienstjahren den Beratungsring. Nach seiner Pensionierung am 1. Juli 2009 hat der Vorstand beschlossen, die Stelle eines Ringleiters, die er 17 Jahre lang fachlich und organisatorisch ausgeübt hat, nicht mehr nachzubetzen und stattdessen die fachlichen Aufgaben

des Ringleiters auf die drei Bereichsleiter für den Obstbau, Weinbau und Bioanbau zu verteilen. Die Verwaltung und die Informationstechnologie wurden als eigener Bereich zusammengefasst. Zusammen mit dem Obmann teilen sich diese vier Bereichsleiter die Aufgaben der Geschäftsleitung und koordinieren zusammen bereichsübergreifende und unternehmenspolitische Themen.

Walther Waldner hatte in den vergangenen drei Jahren als Ringkoordinator die Gesamtverantwortung für alle schriftlichen und digitalen Publikationen des Beratungsrings und war gleichzeitig Obstbau-Bereichsleiter. Er hatte auch den Auftrag, sich um die Ausbildung und Vorbereitung seines Nachfolgers als Obstbau-Bereichsleiter zu kümmern, um

damit einen möglichst nahtlosen Übergang seiner Verantwortungsbereiche zu sichern. All diese Aufgaben hat er mit großem Elan und zur vollen Zufriedenheit des Vorstands erledigt. Auf seiner letzten Sitzung hat der Vorstand des Beratungsrings die Leistungen Walther Waldners für die Südtiroler Obst- und Weinwirtschaft gewürdigt und ihm dafür seinen Dank ausgesprochen. Die offizielle Verabschiedung wird in einem entsprechenden Rahmen zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Walther Waldner wird aber der Südtiroler Landwirtschaft weiterhin mit seiner langjährigen Erfahrung und seinem großen Fachwissen dienen: als Präsident des Wissenschaftlichen Beirats des Versuchszentrums Laimburg, als Vertreter der Autonomen Provinz Bozen in zwei Unterkommissionen bei der Ausarbeitung des Nationalen Aktionsplans im Rahmen der EU-Richtlinie 2009/128 sowie als Redakteur unserer Fachmagazine *obstbau*weinbau* und *frutta e vite*.

Auf der gleichen Sitzung des Vorstandes wurde Robert Wiedmer ab 1. Juli 2012 mit der Leitung des Bereichs Obstbau betraut. Sein bisheriger Einsatz als Bezirksleiter im Überetsch und die „Ausbildungsjahre“ bei Walther Waldner stimmen uns zuversichtlich, dass die Kontinuität und Weiterentwicklung des Beratungsrings im Allgemeinen und des Bereichs Obstbau im Besonderen gewährleistet sind.

Der Obmann

manuel.santer@beratungsring.org



Erlauben Sie mir zum Anlass der Übergabe meiner Verantwortung und Aufgaben an jüngere Kräfte nach 32 Dienstjahren, davon 20 als Ringleiter bzw. als Ringkoordinator, ein paar Gedanken in eigener Sache. Ich hatte die Gelegenheit, in den ersten vier Jahren im Bezirk Etschtal das Beraterhandwerk bei Wolfgang Drahorad, Paul Pichler und Herbert Kreidl zu lernen, eine Zeit, für die ich ihnen aber auch den Mitgliedern im Bezirk Etschtal immer

dankbar sein werde. Damals hatte ich auch die Möglichkeit, im Rahmen der zahlreichen Kurse für den Integrierten Pflanzenschutz alle Beratungsbezirke kennenzulernen. Besonders nutzbringend waren für mich die acht Jahre, in denen ich unter der Anleitung von Hermann Oberhofer in Lana nach und nach das Handwerk der schriftlichen Beratung erlernte. Gleichzeitig war ich für die Beratung der Mitglieder von Marling, Lana, Völlan und Tisens zuständig. Es war dies die Blütezeit des Integrierten Anbaus: Es ist uns gelungen, das Wissen über die natürlichen Gegenspieler breit zu streuen und die Obst- und Weinbauern davon zu überzeugen, es nach und nach in die Praxis umzusetzen. Der Verzicht auf hochgiftige und breitenwirksame und/oder nützlichsschädliche Pflanzenschutzmittel in der Beratung und in der Praxis hat viel dazu beigetragen, das Image der „Südtiroler Giftküche“ abzulegen und zu einem in der Fachwelt respektablen

Obst- und Weinbaugebiet aufzusteigen, das, wie man heute sagen würde, nachhaltig produziert. Raubmilben statt Akarizide, Pheromone statt Insektizide sind nur zwei Schlagworte aus dieser Pionierzeit des Integrierten Pflanzenschutzes.

Als ich im Juni 1992 mein Amt von Hermann Oberhofer übernahm, hatte dieser bereits 35 Jahre Aufbauarbeit für den Beratungsring geleistet. Eine große Stütze für mich war bis auf den heutigen Tag das fachlich hervorragende Mitarbeiterteam. Die allermeisten, mittlerweile auch vier Fachfrauen, durfte ich mit auswählen. Ich bin stolz darauf, wie sie sich entwickelt haben und glaube, dass dazu auch der Freiraum beigetragen hat, den ich ihnen für die Entwicklung und Umsetzung ihrer fachlichen Fähigkeiten eingeräumt habe. Dieses exzellente Beraterteam kann heute den gesamten Produktionsbereich einschließlich der Betriebswirtschaft bestens abdecken. Ich wollte nie ein Bürokrat sein und habe die meiste Zeit als Ringleiter und -koordinator in die Aufarbeitung fachlicher Fragen und Probleme gesteckt. Leider war es mir nicht möglich, so oft im Freiland zu sein, um mir selbst ein Bild über verschiedene Situationen zu machen, wie ich eigentlich wollte. Aber ich wusste, dass ich mich auf die Erhebungen und Beobachtungen meiner Mitarbeiter verlassen konnte.

Was die schriftliche Beratung anbelangt, war es mir immer ein Anliegen, den Mitgliedern fachliche Informationen leicht verständlich und termingerecht zu liefern. Ich hoffe, dass Ihnen die rund 4.000 Rundschreiben, die ich entweder selbst verfasst oder redigiert habe, die Arbeit und die Entscheidungen erleichtert haben.

Meinem Leitmotiv, nie Meinungen und Gasthausgespräche

weiterzugeben, sondern nur Gezähltes, Gewogenes, Gemessenes bin ich stets treu geblieben. Ich hoffe, dass das Streben nach Wissen, Objektivität und Wahrheit sowie die Bereitschaft zu helfen, auch weiterhin von den Mitarbeitern hochgehalten werden. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen im Beratungsring für ihren Leistungswillen, aber auch den vielen Kollegen im In- und Ausland für ihre wertvolle Unterstützung. Den zwei ehemaligen Obmännern, unter denen ich „gedient“ habe, Toni Kiem und Peter Brigl sowie dem derzeitigen Obmann Manuel Santer möchte ich besonders dafür danken, dass sie mir und meinen Beraterkollegen in fachlichen Angelegenheiten immer vertraut und sich kein einziges Mal eingemischt haben.

Der Bereich Obstbau des Beratungsrings trägt heute praktisch Verantwortung für die fachliche Begleitung aller Südtiroler Apfelproduzenten in den Produktionsfragen. Die Kooperationsverträge mit VOG, VI.P und FOS waren für mich ein Vertrauensbeweis vonseiten der Südtiroler Obstwirtschaft, aber auch eine zusätzliche Verpflichtung, für die gemeinsamen Mitglieder den bestmöglichen Beratungsservice zu erbringen. Der Bereich hat in den letzten Jahren mit der Beratung der Marillen- und Kirschenanbauer zwei zusätzliche Tätigkeitsfelder übernommen.

Obwohl mein Nachfolger, Robert Wiedmer, nur eine relativ kurze Vorbereitungszeit zur Verfügung hatte, habe ich versucht, einen möglichst reibungslosen Übergang der Obstbau-Bereichsleitung vorzubereiten. Wie bei einem Staffettenlauf sollten Sie, werte Mitglieder, zwar den Stabwechsel



In der über 50jährigen Geschichte des Südtiroler Beratungsrings gab es bisher nur zwei Ringleiter: Hermann Oberhofer (1958 - 1992) und Walther Waldner (1992-2012). Diese Konstanz schafft Vertrauen und garantiert eine gleichbleibende und hochwertige Dienstleistung.

Als zukünftiger Bereichsleiter für den Obstbau trete ich in die sehr großen Fußstapfen meiner beiden Vorgänger. Hermann Oberhofer und Walther Waldner sind

aufgrund ihres Fachwissens weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt geworden. Beide haben den Obstbau in Südtirol in den vergangenen 50 Jahren maßgeblich mitgeprägt.

In den drei Jahren, in denen ich mit Walther Waldner zusammengearbeitet habe, lernte ich ihn als Berater kennen, dem stets das Wohl der Mitglieder am Herzen lag. Durch seine klare Ausdrucksweise ist es ihm gelungen, sein fundiertes Fachwissen schnell und verständlich über Rundschreiben und unser Fachmagazin „obstbau*weinbau“ an die Mitglieder weiterzugeben. Sein Abgang wiegt schwer. Aber er hinterlässt mir eine gut ausgebildete und motivierte Mannschaft, der neben jungen Mitarbeitern auch viele „alte Hasen“ angehören.

Der Beratungsring für Obst- und Weinbau besticht nicht durch die individuellen Fähigkeiten eines Einzelnen. Seine Stärke liegt im Kollektiv und im Teamgeist der Mitarbeiter. Dieser Teamgeist ist neben der fachlichen Unabhängigkeit

wahrnehmen, aber kein Nachlassen im Bemühen, Ihnen bei der Bewältigung der Produktionsprobleme mit bestem Wissen und Gewissen zu helfen.

Nach 32 Jahren intensiver, aber stets anregender Zusammenarbeit mit vielen Mitgliedern, Entscheidungsträgern, Fachleuten und den Medien möchte ich mich heute bei allen bedanken. Es war rückblickend eine oft sehr anstrengende, aber sehr schöne, spannende, abwechslungsreiche und sinnstiftende Arbeit.

Beratung muss oft versuchen, Veränderungen und letztlich Verbesserungen zu bewirken, aber manchmal auch am Bewährten festhalten. Bei Meinungsverschiedenheiten mit Andersdenkenden habe ich immer versucht, diese mit Fairness auszutragen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es Mut braucht, stets die Wahrheit auszusprechen und zu schreiben. Dabei ging es mir niemals ums „Recht haben“, sondern stets um das Wohl der Mitglieder, der Allgemeinheit und der Umwelt. Es war unvermeidlich, dass ab und zu auch Fehler passiert sind, aber ich hoffe, dass das Positive überwogen hat.

Nicht zuletzt ist es mir eine Herzensangelegenheit, mich bei meiner Frau Ingrid zu bedanken, mit der ich fast ebenso lang „verheiratet“ bin wie ich es mit dem Beratungsring war; sie war mir in jeder Hinsicht stets eine wertvolle Stütze.

Ich wünsche dem Beratungsring - den Mitgliedern und Mitarbeitern - noch viele erfolgreiche Jahre.

Ihr

walther.waldner@beratungsring.org

und der tiefen Verwurzelung mit der Praxis der Schlüssel zum Erfolg.

In der heutigen sehr schnellebigen Zeit sehe ich den Schwerpunkt meiner Arbeit darin, die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Forschung und praktischen Erfahrung aus allen Wissensbereichen zu sammeln, auszuwerten und über eine praxisnahe Beratung für die Mitglieder nutzbar zu machen. Dieser Grundsatz wurde bereits vor über 50 Jahren in den Statuten des Beratungsrings niedergeschrieben. Meiner Meinung nach hat er heute mehr denn je seine Gültigkeit. Um diese Aufgabe bestmöglich zu erfüllen, werden wir alle zur Verfügung stehenden Kommunikationsmittel einsetzen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen im Sinne der Mitglieder und des Südtiroler Obst- und Weinbaus.

Abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die mich während meines Studiums und während der ersten Jahre beim Beratungsring unterstützt haben. Ich werde mein bestes Geben, um dem Vertrauensvorschuss des Vorstands gerecht zu werden.

Ein besonderer Dank gilt meinem Vorgänger Walther Waldner für die vielen Stunden, die er aufgewendet hat, sein Wissen an mich weiterzugeben. Weiters bedanken möchte ich mich bei meinen Beraterkollegen für die stets freundliche und gewinnbringende Zusammenarbeit sowie bei den Mitgliedern des Bezirkes Überetsch für die vielen interessanten Diskussionen und Erlebnisse in den letzten Jahren. Für die Zukunft hoffe ich auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kollegen des Versuchszentrums Laimburg, mit allen anderen Institutionen in unserem Land sowie den Fachleuten aus dem In- und Ausland.

robert.wiedmer@beratungsring.org